

gewonheiten bliebeⁿ). [13] Ouch umbe die phaffin, die von den voiten gefangen sint und yn ir habe gnomen ist, dorumbe sullen die voite von ir und iren gesellen wegen uff eynen tag komen bynnen eyne manden, als sie des vormant werden, und laßin vorsuchin, ab sie sich mit den phaffin gutlich geeynen können, dorczu die herrin von beiden sieten
 5 schigken sullen daz czu meßigen und czu vorfugen, ab die phaffin iren schaden czu hoch reiten wolden, mit der phaffin willen. Konden sie abir des nicht ubirkomen, so sullen die voite und dy von iren wegen geschuldiget werden die schaden mit iren eiden mynnern. [14] Ouch umbe Cruppin scheiden wir also, daz unser herre von Numburg unde unser swester unde vettern uff den sunabind vor letare^o) beidirsiet eynes tages warten sullen
 10 ader die iren warten laßin an den steten, da sie tage phlegin czu warten, und vorlegin brife, legende unde lebende urkunde und da laßin erkennen ir beider dyner. Wilche kuntschaft und recht denne beßir ist, die sal daz gerichte behalden; und hette denne ymand widir recht doryn gegriffin, der sulde daz keren, unde dy wile sal man in dem gerichte von beiden sieten keyne czugriffe thun, biz daz also wirt uzgescheiden^p). [15] Ouch
 15 umbe Rotewicz, können die burgere von Numburg erwisen, als recht ist, daz die sache, dorumbe sie Rotewicz anteidigit, gericht und gesunit sie, des gnizzen sie mugelich; konden sie des ouch nicht gethun und hette Rotewicz^q) czu yn icht^r) erfordirt an sulchen steten, da sich daz von rechte geburte, dorumbe hilfft man ym mugelichin, waz recht ist. [16] Und umbe Houweschilde, ist iz, daz ein gutlich sten uffgnomen ist, daz man iz gutlichin gein ym halden sulde^s), und hat bynnen dez der voit von Wißinfels icht von ym
 20 genomen, daz kerit man ym mûgelich; were abir daz geschen noch dem gutlichin sten mit rechte, so blibit man dez^t) mûgelich ane wandel. [17] Ouch hette keyner dem andern in sine gerichte laßin rynnen ader gebot laßin thun wider recht, daz sal dem andern unshedelichin czu syme rechten sin. Czu urkunde und waren bekentniße allir oben-
 25 geschriben rede haben wir unser secret an disen briff laßin hengen, der gegeben ist czu Wißinfels noch gotzs geburt dryczen hundirt iar darnoch in dem sibir und achczigisten iare an sente Dorothee tage.

200.

Gotha, 1387 Febr. 21.

30 Htschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 4572. Die 3 SS. an Pergamentstreifen.

Heinrich der Jüngere, Ritter, Friczsche und Wilhelm von Herde Gebrüder bekennen, daß ihnen Landgraf Balthasar für geleistete und noch zu leistende Dienste jährlich 4 Schock Groschen von der Jahrrente zu Herbsleben (Herbisleuben) czu eyne rechtin borggüte

35 199. n) 1381 März 7 überlassen die Markgrafen Friedrich III. und Balthasar das Gericht zu Prittitz (Priticz) dem Dechant zu Naumburg Johannes von Eckersberga auf Lebenszeit, Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 31 fol. 25^b. Eine kuntschaft . . . dez gerichtes zcu Pritticz, daz eyn obedienciarius haben sal unde bißher in frien geweren gehad had, in der eine Anzahl Fälle aus dem Ende des 14. und den ersten Jahrzehnten des 15. Jahrh. erwähnt werden, verfaßt (um 1440) von dem Obedienciarius (d. h. Dechanten) Hermann von Quesicz, ebenda Cop. 1 fol. 72. o) März 16. p) uzgetragin Cop. q) Ratewicz Or. r) ich Or. s) sulde fehü Cop.
 40 t) daz Or.